

Das Hoffnungswort zum 18. Sonntag nach Trinitatis am  
11. Oktober 2020

Von: Pfarrerin Hildrun Groß

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater  
und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Das biblische Wort für den heutigen Sonntag steht im 5.  
Buch Mose im 30. Kapitel

*Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht  
zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass  
du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel  
fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun?*

*Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen  
müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es  
uns holen, dass wir's hören und tun?*

*Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem  
Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.*

Liebe Schwester und Brüder,  
haben Sie sich schon einmal Kontaktanzeigen  
angeschaut? Kontaktanzeigen sind wirklich interessant.  
Da gibt es zum Beispiel solche: Aufgrund von Zigaretten  
und Alkohol altgewordene Enddreißigerin, unsportlich,

lebensmüde, bettelarm, arbeits- und herzlos,  
werteverachtend, ungebildet, sucht nichttanzenden  
Kultur- und Naturhasser mit viel Schotter.

Wer will da nicht sofort antworten?

Oder auch folgende Anzeige kann man oft in dieser oder  
ähnlicher Form lesen: Sympathischer Mann, sportlich,  
gutaussehend, Akademiker, sucht niveauvolle,  
intelligente, attraktive, Schlanke, blonde, modebewusste  
und ebenso outdoortaugliche Partnerin für die schönen  
Dinge des Lebens. Mir ist beim Lesen solcher  
Kontaktanzeigen aufgefallen, dass manchmal neue  
Wörter auftauchen. Wörter, die man so zuvor nicht  
gehört hat und außerhalb solcher Anzeigen  
wahrscheinlich auch nicht hört.

Vor allem, wenn es um die Eigenschaften geht, die  
erwartet werden von einem möglichen Partner oder  
einer gesuchten Partnerin. Natürlich kommen da alle  
denkbaren und undenkbaeren Vorzüge zur Sprache.  
Optimal und maximal ist da ganz normal. Aber es gibt  
mitunter auch andere Töne. Zum Beispiel kommt häufig  
das bezaubernde Wort »tageslichttauglich« oder wie in  
der vorgelesenen Anzeige „outdoortauglich“ vor.

Will sagen: Da wird jemand gesucht, mit dem man auch

bei Tageslicht nach draußen vor die Tür gehen kann. Eine Person soll das wohl sein, mit der man sich nicht schämen muss, gesehen zu werden. Mit der Begabung für den Alltag. Bei Licht betrachtet allemal geeignet für einen gemeinsamen Weg. Vielleicht könnte man auch lebensstüchtig dazu sagen. Nicht nur schön und attraktiv, sondern auch schön geschickt, intelligent, begabt und talentiert.

So ist das also bei Kontaktanzeigen: Besondere Eigenschaften sind gefragt um in Kontakt miteinander zu kommen.

Wenn es um den Kontakt mit Gott geht, sind auch besondere Eigenschaften gefragt. Diese besondere Beziehung sollte eben auch tageslichttauglich sein. Geeignet für die freie Wildbahn des Lebens, nicht nur schön anzusehen, sondern auch schön anzuwenden, umzusetzen, brauchbar, lebenswichtig. Eine Liebesbeziehung der besonderen Art. Beiderseits so liebevoll, dass es Freude macht, einander zu gefallen, zum Gefallen zu leben. Da ist alles möglich. Da traut man sich was. Da gelingt viel. Dir zuliebe!

Die Partnerschaft mit Gott kann attraktiv und voller Reiz sein. Ganz darauf aus, einander zu gefallen.

Es ist nicht schwer, Gott zum Gefallen zu leben, sagt unser biblische Text ganz kühn. Es ist nicht so schwer, nach Gottes Willen zu fragen und zu leben. Seine Gebote sind einleuchtend. Nicht weit hergeholt. Sie sind nicht himmelweit entfernt von unserem Bedürfnis nach gemeinsamem Leben hier.

Es ist absolut naheliegend, was Gott von uns will.

Ihn lieben als den, der uns liebt.

Einander lieben, weil das mehr gut, als wehtut.

Respekt und Würde beachten.

Jedem sein Recht und seine Freiheit gönnen.

Sich nicht davonstehlen, von Lug und Betrug Abstand halten. Die Eltern ehren.

Sich an dem, was den Anderen gehört und gelingt freuen ohne Neid und Habgier.

Alles kein Problem. Alles klar. Alles richtig.

So kann es gelingen, das lebensgefährliche Leben.

Was Gott sagt, liegt uns selbst auf der Zunge. Und am Herzen. Intuitiv spüren und wissen wir, dass es stimmt, was er sagt und was er will.

Gottes Gebote sind keine unlösbaren Mutproben, sondern Möglichkeiten unserer Wahl für ein glückliches Miteinander. Tageslichttauglich eben.

Und was sind die Voraussetzungen dafür?

Was brauchen wir? Was ist nötig? Unter welchen Bedingungen kann das gutgehen?

Es genügt, einfach Gott zu lieben. Nur die Liebe zählt. Wer Gott liebt, kann alles.

Sagt: »Dir zuliebe, Gott!«

Ist das schwer? Gott zu lieben?

Eine jüdische Geschichte erklärt es so:

Ein junger Mann kommt zu einem Rabbi und sagt: »Ich möchte gerne von dir lernen, die Gebote Gottes zu halten. Kann ich bei dir in die Schule gehen?«

»Das kannst du bestimmt!«, sagt der Rabbi freundlich zugewandt. »Aber es gibt eine Bedingung. Du musst mir die Frage beantworten: Liebst du Gott?«

Da wurde der Schüler nachdenklich und still. »Lieben tu ich schon. Dies und das. Das Leben. Meine Freiheit.

Aber Gott? Gott lieben? Ich will ganz ehrlich sein. Das kann ich wirklich nicht behaupten. Es wäre anmaßend, übertrieben. Dann bin ich wohl doch nicht geeignet, um bei dir zu sein.«

Er wollte sich schon resigniert abwenden und gehen.

Aber der Rabbi hielt ihn auf und sagte: »Nur mal langsam. Nicht gleich aufgeben. Dann will ich dir eine

zweite Frage stellen. Und die heißt: Hast du vielleicht Sehnsucht danach, Gott zu lieben?« Wieder wurde der Junge still und nachdenklich. Kopfschüttelnd erklärte er: »Auch das wäre zu viel gesagt. Sehnsucht habe ich schon. Nach Glück und Erfüllung und Sinn und Halt. Ich sehne mich nach Wissen und der Welt. Aber Sehnsucht Gott zu lieben? Wieder will ich ehrlich sein und sage: Nein. Nein, das tue ich nicht wirklich. Ich bin es nicht wert, bei dir ein Schüler zu sein.«

Entschlossen, jetzt wirklich das Weite zu suchen, drehte er sich um und wollte schnell weggehen. Doch der Rabbi stellte sich ihm in den Weg. »Geh nicht zu schnell weg. Nicht, ehe ich dir noch eine dritte Frage gestellt habe. Hör gut zu und denke nach: Hast du vielleicht Sehnsucht danach, Sehnsucht zu haben, Gott zu lieben?«

Da ging ein Strahlen über sein Gesicht. Geradezu heiter und fröhlich nickte er immerzu und sagte schließlich erleichtert: »Das ist es. Das kann ich sagen. Das trifft es genau. Ich sehne mich danach, Sehnsucht zu haben, Gott zu lieben. Aber das wird wohl zu wenig sein, denke ich. Das wird zum Schülersein nicht reichen.«

Da ergriff der Rabbi seine Hand und entgegnete: »Das genügt. Du bist auf dem rechten Weg. Mehr braucht es

nicht, um mein Schüler zu sein. Und die Gebote zu halten. Alles fängt mit der Sehnsucht nach der Sehnsucht an, Gott zu lieben. Komm herein!«

Die Geschichte zeigt:

Mit der Sehnsucht nach Gott können wir Großes erleben. Nur die Liebe zählt. Mit ihr wecken wir unser Talent zum Glauben, der tageslichttauglich wird. Dann wird es in unserer Nähe schön und gottvoll werden. Wir werden Wärme ausstrahlen und ein freundliches Gesicht machen.

Wenn schlecht über andere geredet wird, werden wir uns nicht beteiligen.

Gewalt mit Worten und Taten werden wir nicht dulden. Leidenschaftlich werden wir uns einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Mit dem unfassbar kühnen Blick auf Gott werden wir übers Wasser gehen und nicht versinken im abgründigen Sog des Negativen.

Mit unbändigem Mut und einer grenzenlosen Zuversicht wird uns gelingen, was wir anfangen mit Gottes Hilfe. Versagen gehört auch zu uns, aber wir gehören „dem Versagen“ nicht.

Wir können frei sein und sind es. Und jeden Morgen

können wir die Auferstehung feiern.

Deshalb sind wir nicht arm dran, sondern gut dran. Weil wir in uns die Sehnsucht nach der Sehnsucht spüren, Gott zu lieben.

Um es mit einer modernen Übersetzung des 1. Psalms zu sagen:

»Darum sind wir baumstark, mit tiefen Wurzeln, die uns Kräfte zukommen lassen, dem Wetter Stand zu halten und Frucht zu tragen, wenn es an der Zeit ist. Wir verbringen unser Leben nicht nutzlos und woran wir arbeiten, das wir nicht vergeblich sein. Denn wer sich nach Gott sehnt, entdeckt das Leben, das ganzen Einsatz lohnt und sich bewährt.«

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.